

Mõni meeter laevast loode pool asus kivikirstkalme. NW—SO-suunalise kirstu põhjalt saadi rohkesti põletamata luutükke ja labidakujulise peaga luust ehtenõel (tahv. III, 1), mis on iseloomulik I aastatuhande lõpule e. m. a.

Nimetatud kalmete vahele oli hiljem sobitatud veel üks kivikirstkalme, mille keskne, NNO—SSW suunas orienteeritud kirst toetus osaliselt eelmise kalme ringmüürile. Kirstust leiti kahe luustiku jäänused, üks peaga NNO, teine SSW poole.

Väo Jaani kalmeid on üksikuteks järelnatusteks kasutatud veel m. a. I aastatuhande esimesel poolelgi. Sellele viitavad kogu kalme alalt kogutud keraamika, mõned vastavale perioodile iseloomulikud esemed (tahv. III, 2—10) ning väike kogus nõrgalt põletatud luid.

Валтер ЛАНГ

## NOVYI LAD'VEIDNYI MOGIL'NIK IZ SEVERNOI ESTONII

В ходе раскопок могильника в дер. Вяо на земле бывшего хутора Яани обнажились конструкции трех отдельных могильников (табл. I; II, 2). Самый восточный из них оказался ладьевидным со штевнем, направленным на юго-запад (табл. II, 1). Почти в центре ладьи находился пустой и разрушенный ящик из валунов. Этот третий найденный в Эстонии ладьевидный могильник относится к середине I тыс. до н. э.

В нескольких метрах к северо-западу от ладьи находился каменный (плитняк) могильник, ориентированный с северо-запада на юго-восток. Вместе с непережженными костями в ящике найдена типичная для конца I тыс. до н. э. костяная булавка (табл. III, 1).

Между названными могильниками вклинился еще один каменный могильник, центральный ящик которого (ориентация с юго-юго-запада на северо-северо-восток) частично располагался на круговой стенке примыкающего могильника. В ящике находились остатки двух труположений, захороненных головой на северо-северо-восток и юго-юго-запад.

Кроме этого, обнаружено небольшое количество слабо пережженных костей, черепки лепной керамики и некоторые предметы (табл. III, 2—10), свидетельствующие о том, что могильник использовался для захоронений и в первой половине I тыс.

Vello LOUGAS

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1983.4.04>

## ÜBER DIE STEINGRÄBERGRUPPE LASTEKANGRUD IN REBALA

1979 wurde im Kerngebiet des ehemaligen Kirchspiels Jõelähtme (Jegelecht) das agrar-geschichtliche Schutzgebiet Rebala (die Dörfer Rebala, Võerdla, Jõelähtme und Koila) organisiert. Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Phosphoritgebäudes des Chemiewerkes Maardu wurden die Rettungsgrabungen der Steingrabergruppe Lastekangrud (Kinderhügel) ungefähr 1 km nordöstlich vom Dorf Rebala unternommen. Insgesamt gab es inmitten der Dorfweide neben alten Steinbrüchen sechs Gräber (eines von ihnen fast völlig zerstört). Von dem sechsten Grab war nur der westliche Teil erhalten. Nach diesem zu schließen, war das Grab von einer Kalksteinmauer umgeben und enthielt außer Körperbestattungen auch einige schwach gebrannte Knochen aus dem 1.—2. Jh. u. Z. Im Laufe der Ausgrabungen wurden um diese Steingräber herum vorgeschichtliche Flurrelikte entdeckt.

Der Grabhügel 1 war der südöstlichste in der Gruppe. Der westliche Hügelrand war zerstört. Die Kiste im Hügelzentrum war beraubt worden und die Skelette waren verstreut. Eine Handvoll Keramik stammt wahrscheinlich aus ein und demselben Tongefäß, dessen Oberfläche mit Textilabdrücken bedeckt war. Außerdem wurde das Bruchstück einer knöchernen Spatenkopfnadel (Taf. VII, 1) gefunden. Im östlichen Hügelteil wurden einige Tongefäßscherben geborgen, die aus der frührömischen Kaiserzeit und der zweiten Hälfte des I. Jahrtausends stammen müßten. Das Grab ist in der zweiten Hälfte des I. Jahrtausends v. u. Z. angelegt worden.

Der Grabhügel 2 (Taf. IV) befand sich 17 m nordwestlich von dem ersten entfernt. Es ist der größte und höchste Hügel dieser Gruppe. Hier wurde eine Kalksteinmauer von 8,8—9 m Durchmesser ausgegraben, in deren Zentrum eine Kiste

(Länge 1,92—1,97 m, Breite 0,52 m, in der Mitte bis 0,66 m) lag. Die Kiste war in N—S-Richtung orientiert. Auf dem Kistenboden lagen zwei Skelette von Erwachsenen mit dem Schädel nach Norden (Taf. VI, 2). Unter dem rechten Arm des einen fand sich das Skelett eines Säuglings. Auf dem Kistenboden unter den Skeletten gab es gebrannte Knochenfragmente. An den Beckenknochen des östlich gelegenen Skeletts wurde das Fragment eines eisernen Gegenstandes geborgen. Es scheint, daß die erste Freilegung der Kiste recht bald nach der Bestattung stattgefunden hat. Dabei blieben die Skelette fast heil. Außerhalb der Kiste wurden ein knöcherner Schmucknadelstiel, ein paar Tongefäßscherben aus der römischen Zeit, drei Bronzespiralen aus derselben Zeit (Taf. VII, 2), eine winzige Tongefäßscherbe aus der zweiten Hälfte des I. Jahrtausends und ein trapezförmiger Anhänger aus Bronzeblech aus der jüngeren Eisenzeit gefunden. Zeitlich unbestimmt ist ein dünner Spiralring aus Bronzedraht. Der Eisnagel (Taf. VII, 3) kann aus dem Ende der Vorzeit stammen oder auch älter sein. Aus dem Mittelalter stammen ein paar in der oberen Grabschicht gefundene Bleibeschläge.

Im Bau des Grabhügels 2 kann man interessante Züge beobachten, die die konkrete Geschichte des Komplexes erklären lassen. Nämlich hatte man an die Ringmauer des Grabes (Taf. IV) nördlich und nordwestlich Granitsteine angehäuft. Ein Teil der Steine lag direkt am Fuße der Ringmauer, den anderen hat man wahrscheinlich in der Zeit, in der die Ringmauer abzubrockeln begann, hierhergeschleppt. Weil aber an diesen Seiten in der Grabkonstruktion Granitsteine sonst nicht vorkommen, kann man vermuten, daß diese auch nicht dazu gehören, sondern im Gange des vorgeschichtlichen Bodenbaus zusammengetragen worden sind.

Der Grabhügel 3 befand sich 30 m nordwestlich von dem Hügel 2. Es war ein mit dichtem Rasen bedeckter, gewölbter Hügel von ca. 10 m Durchmesser und 0,75 m Höhe. Die Ringmauer dieses Grabes haben wir noch nicht freigelegt. Die von SW nach NO gerichtete Kalksteinkiste im Hügelzentrum kam zum Vorschein schon in der Tiefe von etwa 10 cm (Taf. VI, 1). Die Länge der Kiste betrug 2,1 m und die Breite 0,65 m (das SW-Ende) bis 0,8 m (das NO-Ende). In der Umgebung der Kiste wurden mehrere ungebrannte Knochen, über der Kiste und neben ihr schwach gebrannte Menschenknochenfragmente gefunden. Aus dem 1.—2. Jh. stammen das Fragment eines Krümmessers (Taf. VII, 7), die vom westlichen Hügelrand in einer Tiefe von 10 cm gefundene Hirtenstabnadel vom estnischen Typus (Taf. VII, 4) und die aus dem östlichen Teil des Grabhügels gesammelten Tongefäßscherben. Zwischen den Kalksteinsplittern in der Kiste wurden bis in 20—25 cm Tiefe Brandknochenfragmente entdeckt. Auf dem Kistenboden gab es einige ungebrannte Knochen, in dem nordöstlichen Teil der Kiste wurden aber drei Schädel und drei kleine Tongefäße gefunden. Ein Gefäß ist mit groben Textilabdrücken bedeckt (Taf. V, 1), das zweite an den Seiten gestrichelt (Taf. V, 3), das dritte mit einem Streifen von tiefen Einstichen ornamentiert (Taf. V, 2). Das letztere ist seiner Form und seinem Ornament nach einzigartig in Estland. Es ist das erste Mal, daß aus ein und derselben Kiste drei Gefäße gefunden wurden.

Der Grabhügel 4 befand sich 68 m nördlich vom Hügel 3. Der Durchmesser des Grabhügels betrug 8—9 m, die Höhe 0,5 m. Im Hügelzentrum kam eine Kiste (fast in O—W-Richtung) mit ungebrannten Knochen, die schon einst früher durcheinandergebracht worden waren, zum Vorschein. In der Kiste fanden sich einige Tongefäßscherben aus der römischen Eisenzeit. Aus derselben Zeit stammen auch einige schwach gebrannte Schädelstücke aus dem nordöstlichen Teil des Grabhügels (Nachbestattungen).

Der Grabhügel 5 lag nordwestlich des Grabhügels 4. Dieser auf einem ursprünglichen Kalksteinplateau angelegte Grabhügel war flach (Höhe 0,5—0,9 m), sein Grundriß symmetrisch rund (Durchmesser ca. 15 m). Es waren keine Zerstörungsspuren zu sehen. Im Gegensatz zu den anderen Grabhügeln hatte man für den Bau dieses Grabhügels mehr und größere Granitsteine benutzt. Nach der Freilegung des Grabhügels stellte es sich heraus, daß die Grabstätte von einer Ringmauer aus großen Granitsteinen (im West- und Ostteil Durchmesser etwa 1 m) umgeben war. An der Ostseite kam auf den kleineren Granitsteinen hier und da eine mehrschichtige Kalksteinmauer zum Vorschein. Darin fand man ein römerzeitliches Rasiermesser (Taf. VII,

5). In der oberen Grabschicht wurden etwa zehn Tongefäßscherben gefunden, darunter auch einige römerzeitliche Fragmente von guter Verbrennung und gestrichelter Oberfläche. Scherben einer niedrigen, glatten Schüssel, die mit Linienornament verziert war, erinnern an die Keramik der zweiten Hälfte des I. Jahrtausends. Zum Unterschied von den anderen Grabhügeln in Rebala kamen in diesem Hügel ungebrannte und schwach gebrannte Knochen über die ganze Grabhügelfläche vor. Obwohl die Ausgrabungen am Grabhügel 5 noch nicht zu Ende geführt sind, kann man behaupten, daß dieser seiner Bauart nach stattliche Grabhügel auch am meisten Bestattungen enthält.

Die ersten Ausgrabungen im Dorfe Rebala bestätigen die frühere Annahme, daß die Besiedlung des Dorfes spätestens in der vorrömischen Eisenzeit entstanden ist.

Vello LÕUGAS

### REBALA LASTEKANGRUD

Kaevati Rebala külast kirde pool paiknevaid Lastekangruid (kalmed 1—6) ja nende ümber avastatud varase rauaaja põllujäänuseid. Kalmest 6 oli säilinud ainult läänesev. Kalmete 1—5 keskelt leiti paekividest laotud kirstud arvatavasti juba vanema rauaaja algul lõhutatud laibamatuste jäänustega (tahv. IV ja VI), hilisemad järelmatused pärinevad m. a. 1.—2. sajandist (esemeleide vt. tahv. V ja VII). Kalmete vastu on hiljem kuhjatud ümbrusest, muistsetelt põldudel kogutud raudkive.

Велло ЛЫУГАС

### О КАМЕННЫХ КУРГАНАХ ЛАСТЕКАНГРУД В РЕБАЛА

К северо-востоку от дер. Ребала были раскопаны каменные курганы с ящиками из группы Ластекангруд (Детские курганы) и остатки древних полей вокруг могильников, сооруженных во второй половине I тыс. до н. э. От могильника 6 сохранился лишь западный край. В центре круглых в плане могильников 1—5 обнаружены каменные ящики (табл. IV, VI) с остатками труположений и керамики. Позднейшие захоронения относятся к 1—2 вв. (вещевой материал см. табл. V, VII). Некоторые курганы были обложены валунами, собранными с древних полей вокруг могильников.

Маре АУН

### КУРГАНЫЙ МОГИЛЬНИК СУУРЕ-РЫСНА

Курганный могильник Сууре-Рысна расположен в 0,6 км западнее Псковского озера и в 1 км южнее курганного могильника Рысна-Сааре II. В составе могильника 10 насыпей, одна из них круглая. В 1982 г. раскопаны два длинных (5, 9) и один круглый курган (6) в средней части могильника.

Курган 5. Длина с северо-востока на юго-запад 16 м, ширина 7,5—8 м и высота 0,5—0,9 м. Вытянутый в длину курган образовался слиянием двух отдельных частей, между которыми был ровик шириной 2,3 м, а его наибольшая глубина достигала 0,7 м. В кургане вскрыто три захоронения, совершенных по обряду трупосожжения на стороне. Одно из них было помещено в неглубокую материковую яму (диаметром 0,5—0,55 м, глубиной 0,15 м) вблизи юго-западного конца кургана. Среди кальцинированных костей и углистого песка найден фрагмент бронзовой спиральки.<sup>1</sup> Два захоронения в насыпи кургана оказались безынвентарными.

Курган 6. Размеры 7,5×10 м и высота 0,4—0,6 м. В его основании оказалась площадка неравномерно-овальной формы. В кургане вскрыто девять погребений, из них четыре были совершены в южной и юго-восточной частях кургана до

<sup>1</sup> AI 5227:71.